

OBERÖSTERREICHISCHE Nachrichten

VEREINIGT MIT DER · TAGES-POST · GEGRÜNDET 1865

S 4.— Lire 450 Dinar 10.— Nr. 289**

Freitag, 15. Dezember 1978

PARTEIFREIE UND UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG



SOLISTIN beim Linzer Konzertverein:
Valeria Kubin-Valic. (Wurst)

Symphonische Kontraste

Das Orchester des Linzer Konzertvereines gab Mittwoch im gut besuchten Großen Saal des Brucknerhauses ein Symphoniekonzert. Unter der Leitung von Leopold Mayer spielte es Symphonien von Wolfgang Amadeus Mozart und Alexander Borodin. Solistin des Klavierkonzertes Nr. 2 in g-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy war Valeria Kubin-Valic.

Der Linzer Konzertverein wählte zwei gegensätzliche Symphonien, die das Klavierkonzert umrahmten. Mozarts vieldeutige, mit Anmut und Tiefsinn ausgestattete g-Moll-Symphonie KV 550 machte den Anfang. Das Orchester spielte ambitioniert, Leopold Mayer am Pult sorgte für durchsichtigen Zusammenklang und frische Tempi.

Ganz anders gab sich die abschließende Symphonie Nr. 2 in h-Moll von Alexander Borodin. In ihr sind die Farben stärker aufgetragen, das klassische Ebenmaß in romantische Fülle verwandelt, das folkloristische Bestreben des Komponisten nicht zu überhören. Hier animierte Leopold Mayer durch seinen engagierten, leitende Umsicht und musikalische Einfühlung beweisenden Einsatz zu einer durchaus achtbaren Leistung.

Das Mendelssohn-Klavierkonzert in der Mitte des Abends führte die Zuhörer in die deutsche Romantik. Felix Mendelssohn-Bartholdy hat in dieses Konzert großen Melodienreichtum und musikalisch-rhythmische Elemente gelegt, die noch immer ihre Wirkung nicht verfehlen. Valeria Kubin-Valic bewältigte den Solopart mit geläufiger Fingerfertigkeit. Rhythmische Freiheiten, schwankende Tempi sowie eine auf das Forte-Piano-Register beschränkte Dynamik sorgten für eine abwechslungsreiche, eher robuste als elegante Wiedergabe des Klavierkonzertes. Gerhard Ritschel

